

## NÖ-Drohne im Höhenflug: Hersteller Schiebel verdoppelt Firmenareal und schafft 80 neue Arbeitsplätze



Mit den fliegenden Camcoptern der Firma Schiebel überwacht die australische Navy ihre Küsten. Im Mittelmeer wurden damit mehr als 25.000 Flüchtlinge auf ihren Booten aufgespürt. Einen heiklen Einsatz hatten die Hub-schrauber-Drohnen „Made in Wiener Neustadt“ bei der Überwachung des Waffenstillstandes in der Ostukraine für die OSZE. Zwei der millionenteuren Fluggeräte wurden dabei von Raketen abgeschossen.

Gebaut wird das fliegende Hightech-Auge von der 1951 in Wien gegründeten Elektronikfirma Schiebel in ihrem Werk in Wiener Neustadt. Nachdem sich die Helikopter regen Absatzes erfreuen, ist die Firma am Wiener Neustädter Flugplatz an ihren Kapazitätsgrenzen angelangt. Zur Freude von Bürgermeister Klaus Schneeberger (ÖVP) hat das Unternehmen beschlossen, 15 Millionen Euro in die Hand zu nehmen und die Größe des Standortes auf fast 8000 m<sup>2</sup> zu verdoppeln. Durch die Expansion erhöht sich der Mitarbeiterstand bis 2020 auf 150 und langfristig sogar auf 200 Mitarbeiter.

Für Schiebel-Geschäftsführer Hannes Hecher ist Wiener Neustadt genau der richtige Nährboden, um den Betrieb weiter wachsen zu lassen: „Der Politik ist es gelungen hier den richtigen Technologie-Cluster zu schaffen. Wir finden ein tolles Biotop für Weiterentwicklung vor“.

### Nachwuchs

Mit der Fachhochschule und dem Robotik-Schwerpunkt in der HTL Wiener Neustadt gäbe es sehr gutes Potenzial für künftige Mitarbeiter bei Schiebel.

Nachdem es für den Ausbau des Werkes keine öffentlichen Wirtschaftsförderungen gibt, will die Gemeinde sich mit einem raschen Genehmigungsverfahren als „starker Partner“ präsentieren. „Wir müssen als Stadt für solche Investitionen dankbar sein“, so Schneeberger.

Dass die Politik dabei einen Spagat zwischen den wirtschaftlichen Interessen und jenen der Bürger machen muss, zeigte sich speziell in diesem Fall. Weil es wegen der Drohnenflüge am angrenzenden militärischen Sperrgebiet auch Sorgen der Anrainer gab, setzte sich die Politik für einen Konsens ein.

Schiebel hat bereits knapp 400 Stück seines drei Meter langen Camcopter S-100 in Umlauf. Seit einiger Zeit läuft ein Zertifizierungsverfahren bei der europäischen Flugsicherheitsbehörde EASA.

